

# „ERFOLG IST KEIN ZUFALL“

## DIE TIPPS DER EXAMENSBESTEN!

#hemmerexamenstipp

MEHR TIPPS ZUR ERFOLGREICHEN  
EXAMENSVORBEREITUNG  
AUF INSTAGRAM UND FACEBOOK  
@BYHEMMER

VON ERFOLGREICHEN JURIST\*INNEN  
PROFITIEREN –  
LIFE&LAW MÖCHTE WISSEN, WIE SICH  
EXAMENSKANDIDAT\*INNEN AUF DAS  
EXAMEN VORBEREITET HABEN. WIR  
HABEN DAZU MIT **LISA-MARIE MÜLLER**,  
DER **GEWINNERIN DES WOLFGANG-  
KUHLEN-PREISES** GESPROCHEN.  
VERGEBEN WIRD DER WOLFGANG-  
KUHLEN-PREIS VON DER  
DR. OTTO-SCHÄFER-STIFTUNG AN DEN  
ODER DIE BESTE\*N ABSOLVENTEN\*IN  
DER ERSTEN JURISTISCHEN PRÜFUNG  
DER UNIVERSITÄT WÜRZBURG.  
DIE ERFOLGSTIPPS DER HEMMER  
KURSTEILNEHMERIN AUS WÜRZBURG  
HABEN WIR HIER IM INTERVIEW  
ZUSAMMENGEFASST.

LISA-MARIE MÜLLER

„Ich bin der Meinung, niemand muss 1,5 Jahre lang jeden Tag von 8-20 Uhr in der Bib sitzen, um ein gutes Examen zu schreiben.“



**Life&LAW: Wie kam es dazu, dass Sie sich für ein Jurastudium entschieden haben, Was hat Sie an dieser Studienrichtung besonders gereizt?**

**Lisa-Marie Müller:** Das war bei mir eigentlich eher Zufall. Ich wollte nach dem Abi Psychologie studieren, aber mein Schnitt hat nicht gereicht. Also habe ich mich für Jura in Würzburg entschieden, weil es NC-frei war und nah an meiner Heimatstadt. Ich dachte, ich mache das eher just for fun und höre wieder auf, wenn ich für Psychologie genommen werde. Ab dem 2. Semester hat es mir dann aber so Spaß gemacht, dass ich dabei geblieben bin.

**Was hat Sie dazu bewogen, den hemmer-Kurs zu wählen?**

Ich wollte eher in ein kommerzielles Repetitorium, weil ich am liebsten mit einheitlichen Unterlagen arbeite und ich zu viel Angst hatte, dass ich beim Unirep dann keinen Überblick mehr habe, wenn ich so viele unterschiedliche Unterlagen habe. Dann war ich ganz normal beim Probehören und da hat mir hemmer am meisten zugesagt. Ich habe schon im Studium eigentlich immer nur mit Fällen gelernt, weswegen mich das Konzept des hemmer-Hauptkurses direkt überzeugt hat.



# TIPPS ZUR EXAMENSVORBEREITUNG

VON LISA-MARIE MÜLLER

## Inwiefern konnten Sie von Ihrer Teilnahme am hemmer-Kurs profitieren?

Vor allem im Zivilrecht wäre ich ohne die Einheiten von Michi und Heinfried aufgeschmissen gewesen. Davor hatte ich zu Beginn der Examensvorbereitung am meisten Angst, weil es ja doch eine sehr große Stoffmenge ist, die es dort zu bewältigen gilt, aber die Angst wurde mir dann durch die Einheiten von Michi und Heinfried schnell genommen.

## Welche Ratschläge würden Sie den derzeitigen Teilnehmern des hemmer-Kurses geben, insbesondere in Bezug auf die effektive Vorbereitung auf das Examen während des Repetitoriums?

Fleißig sein und Nerven bewahren! Auf jeden Fall von Anfang an beim Nacharbeiten dabei bleiben. Wenn man am Anfang direkt Sachen schleifen lässt, kommt man am Schluss (vor allem, wenn sich wie bei mir die Vertiefungsfälle irgendwann häufen) nicht mehr hinterher. Außerdem würde ich direkt einen Wiederholungsrhythmus etablieren, in den man alle Fälle einpflegt. Ich habe mir da eine riesige Liste mit Notion angelegt, in der ich jeden einzelnen Fall aufgelistet und die entsprechenden Wiederholungstermine eingetragen habe. So hatte ich jede Woche den Überblick, welche Fälle zu wiederholen waren. In Bezug auf das Lernen würde ich sagen: Verliert euch nicht in Details. Unbekannte Probleme kann man in der Klausur meist mit guter Argumentation lösen, meine ich. Ich persönlich fand es immer wichtiger, dass ich die Systematik und den Zweck einer Norm verstanden habe. Damit konnte ich mir dann eigentlich die meisten Spezialprobleme zumindest argumentativ erschließen und das hat auch meist funktioniert.



1 Fleißig sein und Nerven bewahren!

2 Nacharbeiten und Wiederholungsrhythmus etablieren

3 Bei der Vorbereitung nicht im Detail verlieren

4 Mit einem Lernplan die Woche strukturieren

5 Pausen und lernfreie Tage einplanen

## WEITERE TIPPS ZUR EFFEKTIVEN EXAMENSVORBEREITUNG

### „PRÜFUNGEN ALS HERAUSFORDERUNG - MENTALE STÄRKE IM EXAMEN“

Taschenbuch/Ebook

[WWW.HEMMER-SHOP.DE](http://WWW.HEMMER-SHOP.DE)

HIER GEHT'S ZUM RATGEBER!



**Wie haben Sie neben dem hemmer-Kurs Ihre Zeit eingeteilt, hatten Sie einen festen Lernplan?**

Ich war im Vormittagskurs, also Kursbeginn war immer um 9:45 Uhr. Vor der Kurseinheit habe ich immer von ca. 7:30 Uhr bis 8:30 Uhr die aktuellen Fälle (also meistens die Tageswiederholung) wiederholt. Das war oft meine produktivste Stunde des Tages. Vormittags habe ich mir dann vor Ort den Kurs angehört und nachmittags in der Bib nachgearbeitet. Wenn ich nachmittags noch etwas Zeit hatte, habe ich auch da noch ein paar Fälle wiederholt. Abends war frei. Das war mein Rhythmus an den Kurstagen. Mittwochs habe ich meistens den ganzen Tag nur wiederholt. Freitags habe ich morgens wiederholt und nachmittags gearbeitet. Samstagvormittag habe ich dann die Klausur geschrieben. Samstagnachmittag und Sonntagvormittag waren bei mir immer frei, und zwar die ganzen 1,5 Jahre – die 1,5 Tage Pause in der Woche habe ich gebraucht. Also ja, ich würde sagen, ich hatte schon einen festen Lernplan.

**Wie übersteht man die Zeit der Examensvorbereitung, ohne am Schluss völlig ausgelaugt zu sein?**

Mit Pausen und realistischen Lernzeiten. Ich bin der Meinung, niemand muss 1,5 Jahre lang jeden Tag von 8-20 Uhr in der Bib sitzen, um ein gutes Examen zu schreiben. Ich selbst habe immer zwischen 8 und 9 Uhr angefangen, aber niemals länger als 18 Uhr gemacht. Zwischendurch habe ich natürlich Pausen gemacht. Wie gesagt, war bei mir auch immer Samstagnachmittag und Sonntag ganztags frei, im Endeffekt sogar auch Freitagnachmittag, weil ich da gearbeitet habe. Ich würde sagen, dass es mir gutgetan hat, mich an diesen Tagen nicht mit der Examensvorbereitung zu beschäftigen.

**Welche Bedeutung hatte Ihre Examensnote für Ihren weiteren beruflichen Werdegang? Hat sie Ihnen Türen geöffnet oder andere Möglichkeiten eröffnet?**

Ich habe damit jetzt die Möglichkeit, zu promovieren. Das war auch mein Ziel. Von daher würde ich durchaus sagen, dass sie mir Türen geöffnet hat.

**Für Jurastudenten, die noch unsicher über ihre berufliche Zukunft sind: Haben Sie Empfehlungen, wie sie Klarheit darüber gewinnen können, in welche Richtung sie gehen möchten?**

Am besten fand ich da Praktika, bei denen man tatsächlich eingebunden wurde, und sich nicht wie im Gericht 1x wöchentlich mit irgendwelchen Verhandlungen berieseln lässt und am Schluss seine Bescheinigung bekommt. Ich habe selbst 2 Praktika in der Großkanzlei gemacht, und obwohl ich mich da später beruflich nicht sehe, habe ich dort einen ziemlich realistischen Einblick vom Job einer jungen Anwältin in der Großkanzlei bekommen, weil man einfach viel eingebunden wurde als Studentin. Da lohnt es sich, finde ich, die Zeit zu investieren, auch wenn die Versuchung natürlich groß ist, ein Praktikum am Gericht zu machen, wenn man noch Hausarbeiten schreiben muss.

**Wie geht es nach dem 1. Examen weiter? Lohnt sich der Weg direkt ins Referendariat?**

Ich habe mich gegen den Weg direkt ins Referendariat entschieden, weil ich nicht direkt in die zweite Examensvorbereitung starten wollte. Ich wollte immer promovieren und glaube, das hätte ich nicht mehr gemacht, wenn ich direkt ins Referendariat gestartet wäre.

**Wie haben Sie Ihre Work-Life-Balance während des Studiums aufrechterhalten? Gab es Zeiten, in denen Sie sich bewusst Zeit für sich selbst genommen haben, um sich zu erholen?**

Ich habe mir während des Lernens für die studienabschließende Klausur angewöhnt (und bis heute beibehalten), immer früh morgens (6:30 Uhr) zum Sport zu gehen. Oft habe ich mich selbst dafür verflucht, aber es hat mir für den Rest des Tages so viel Flexibilität gegeben. Dadurch hatte ich vor allem abends dann Zeit für Freunde oder für me-time und hatte meinen Sport für den Tag trotzdem erledigt. Wenn ich zu Hause gelernt habe, habe ich auch in meiner Mittagspause immer einen großen Spaziergang gemacht, um den Kopf freizukriegen.

**Vielen Dank für das Interview.**